

Inhalt

Vorwort	v
Verzeichnis der Abbildungen	xiii

Teil I: Inhaltliche und theoretische Einbettung

1 Einleitung	1
2 Von der individualisierten Zeitnot zur Politisierung lokaler Zeitkonflikte	6
2.1 Die neue gesellschaftliche Zeit-un-ordnung – ein Problemaufriss	7
2.1.1 Der Wandel der Lebensverhältnisse vervielfältigt Zeitinteressen	10
2.1.2 Zeitenwende in der Arbeitswelt – „Verbetrieblichung“ des Alltags	16
2.2 Zeitpolitik – demokratisierte Reorganisation lokaler Zeiten	21
2.2.1 Zeitkonflikte als Ausdruck externalisierter Zeitkosten	22
2.2.2 Aktuelle Ansätze lokaler Zeitpolitik	24
3 Erkenntnisinteresse und theoretisch-konzeptionelle Einbettung ...	35
3.1 Prozessdimension: lokale Zeitpolitik	36
3.1.1 Herausforderungen an eine demokratisierende Zeitpolitik	36
3.1.2 Neue Formen gesellschaftlicher Konfliktbearbeitung	38
3.1.3 Zivilgesellschaftliche Artikulation zur Politisierung der Alltagszeiten	42
3.1.4 Fragestellungen zum Gestaltungsprozess des ZeitBüro-Ansatzes	47
3.2 Gegenstandsdimension: lokale Zeitkonflikte	50
3.2.1 Begriffslogischer Zugang	50
3.2.2 Die soziale Zeit – wenn das Ubiquitäre relevant wird	51
3.2.3 Das Lokale – Alltag im räumlichen Lebensumfeld	56
3.2.4 Der Konflikt – Ergebnis kollektiver Deutung	64
3.2.5 Zusammenfassung	68
4 Methodologische Einordnung der empirischen Basis	70
4.1 Das Forschungsparadigma der Aktionsforschung	71
4.2 Begründung der spezifischen Anlage als Aktionsforschungsprojekt	74
4.3 Forschungsansatz Fallstudie	76

Teil II: Fallstudie - Modellprojekt ZeitBüro in Bremen-Vegesack

5 Methodisches Vorgehen, Datenbasis und Aufbau der Fallstudie ...	79
6 Rekonstruktion der Ausgangslage	85
6.1 Der ZeitBüro-Ansatz im italienischen Kontext	85
6.2 Anbahnung im Vorfeld des ZeitBüro-Projekts	88
6.3 Schnittstellen zur Bremer Verwaltungsmodernisierung	89

6.4	Die Projektskizze als Grundlage der Projektarbeit.....	91
6.5	Örtliche Rahmenbedingungen des Mittelzentrums Bremen-Vegesack.....	92
6.5.1	Zur Raum- und Siedlungsstruktur	93
6.5.2	Zur Bevölkerungs- und Beschäftigungssituation	94
6.5.3	Zur Wirtschaftsstruktur.....	94
6.5.4	Zur Verkehrsanbindung	96
6.5.5	Zur Situation des Einzelhandels	96
6.5.6	Eignung des Projektstandorts	97
7	Chronologie – Bestandsaufnahme des Projektverlaufs	99
7.1	Erste Phase: Aufbau von Vernetzungsstrukturen und Recherchetätigkeiten	99
7.2	Zweite Phase: Sondierung von Gestaltungsoptionen und Ausdifferenzierung der Organisationsformen	101
7.3	Dritte Phase: Entwicklung von Gestaltungsprojekten und Stabilisierung tragfähiger Kommunikations- und Kooperationsformen	104
8	Analyse der zeitpolitischen Gestaltungsinitiativen	107
8.1	Zeitkonflikte, Handlungsfelder und Maßnahmen.....	107
8.1.1	Behörden und andere öffentliche Dienstleister	110
8.1.2	Lokale Mobilität – Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	115
8.1.3	Kinderbetreuungszeiten	121
8.1.4	Computergestützter Zugang zu Zeitinformationen.....	124
8.2	„Lose Enden“.....	126
8.2.1	Ladenöffnungszeiten.....	126
8.2.2	Kulturzeiten und kulturelles Leben im Stadtteil.....	131
9	Analyse der Arbeitsweise des ZeitBüros	134
9.1	Vernetzung und diskursive Problembearbeitung – Stadtteilforum	134
9.1.1	Bestandsaufnahme	135
9.1.2	Auswertende Diskussion der empirischen Befunde	141
9.2	Kooperation – maßnahmenorientierte Arbeitsgruppen	146
9.2.1	Bestandsaufnahme	146
9.2.2	Auswertende Diskussion der empirischen Befunde	148
9.3	Partizipation – öffentlichkeitswirksame Bürgerbeteiligungsverfahren.....	151
9.3.1	Bestandsaufnahme	151
9.3.2	Auswertende Diskussion der empirischen Befunde	153
9.4	Information – Formen des Umgangs mit der Stadtteilöffentlichkeit.....	155
9.4.1	Bestandsaufnahme	156
9.4.2	Auswertende Diskussion der empirischen Befunde	157
9.5	Rollenvielfalt des ZeitBüros – Synergien und Contra-Effekte.....	160

10 Akteursanalyse – lokale Kooperationspartner	164
10.1 Kontinuierliche Kooperationspartner	168
10.1.1 Akteure aus dem Bereich der öffentlichen Verwaltung	169
10.1.2 Zivilgesellschaftliche Akteure	175
10.1.3 Akteure aus dem Bereich der Ökonomie.....	179
10.2 Diskontinuierliche Kooperationspartner.....	182
10.2.1 Befunde aus der Nachbefragung.....	182
10.2.2 Auswertung der Befunde	184
10.3 Zusammenfassung – akteurspezifische Gunst- und Ungunstfaktoren	186
10.4 Weiterführende Schlussfolgerungen aus der Akteursanalyse	189
11 Analyse von Binnenstruktur und institutioneller Anbindung	194
11.1 Die Ausstattung und spezifisches Kompetenzprofil.....	194
11.2 Das Projektteam und seine Mitglieder.....	196
11.3 Anbindung an das Ortsamt: Synergie- und Konfliktpotenziale	197
11.4 Die Integration des ZeitBüros in die Bremer Verwaltungsreform	200
11.5 Unterstützungsstrukturen und weitergehende Bezüge	202
12 Praktische Ergebnisse gemessen an der Zielsetzung	205
12.1 Erhöhte Sensibilität im Stadtteil für das neue Gestaltungsfeld	205
12.2 Das ZeitBüro als Ort der Kommunikation und Kooperation	207
12.3 Entwerfen und Ausprobieren exemplarischer Gestaltungsprojekte	208
12.4 Reflexion über Art der Erträge zeitpolitischer Prozesse	209
Teil III: Bausteine einer Theorie lokaler Zeitpolitik	
13 Lokale Zeitpolitik als Prozess und seine Strukturierungs- erfordernisse	211
13.1 Artikulationschancen zeitlicher Alltagsanforderungen	211
13.1.1 Schaffung neuer Kommunikationszusammenhänge vor Ort.....	212
13.1.2 Verschiedene Formen und Protagonisten der Artikulation	213
13.1.3 Akteure als „Alltagswesen“ – Potenzial für den zeitpolitischen Prozess.....	215
13.2 Entstehungszusammenhänge von Einfluss und Wirkmächtigkeit.....	218
13.2.1 Such- und Legitimationsräume veranstalteter Fachöffentlichkeit.....	219
13.2.2 Doppelter demokratietheoretischer Beitrag lokaler Zeitpolitik.....	223
13.2.3 Die systematische Verzahnung verschiedener Aktionsformen	224
13.3 Institutionelle Stabilisierung der Organisationsformen	225
13.3.1 Spezifische Anforderungen an die Institutionalisierung	226
13.3.2 Unterschiedliche Formen und Ebenen institutioneller Verdichtung	228
13.4 Lokale Orientierung des ZeitBüro-Ansatzes	230
13.4.1 Das Lokale ist für zeitpolitisches Handeln variabel	231
13.4.2 Potenziale der Stadtteilorientierung.....	232

13.4.3 Grenzen lokaler Orientierung	234
13.5 Das Politikmuster des ZeitBüro-Ansatzes	237
13.5.1 Merkmale des zeitpolitischen Gestaltungsprozesses	238
13.5.2 Lokale Zeitpolitik als Ausdruck lokaler Governance	240
13.6 Derzeitige Grenzen des ZeitBüro-Ansatzes	244
13.6.1 Grenzen der Integrationsfähigkeit des ZeitBüro-Ansatzes	245
13.6.2 Grenzen der Breitenvermittlung - wie leitbildfähig ist der Ansatz?	247
13.6.3 Grenzen der Reflexions- und Diskursbereitschaft	249
13.7 Neue Anforderungen lokaler Zeitpolitik an beteiligte Akteure	251
13.7.1 Zeitpolitik braucht Zeit – „Verarbeitlichung lokaler Zeitgestaltung“	252
13.7.2 „Heterogenitätskompetenz“ und „Möglichkeitsräume“	254
13.8 Zusammenfassung	256
14 Perspektiven der Institutionalisierung lokaler Zeitpolitik als politischer Mischtyp	260
14.1 Politikformen der repräsentativen und partizipativen Demokratie	261
14.2 Lokale Zeitpolitik - eine Politikmix	267
14.3 Institutionalisierung lokaler Zeitpolitik als „lose Arenenkopplung“	268
15 Praxislogischer Zugang zum Verständnis lokaler Zeitkonflikte....	273
15.1 Lokale Zeitkonflikte – Fokusverschiebung öffentlicher Deutung	274
15.2 Diskussion exemplarischer Zeitkonflikte aus der Fallstudie	277
15.2.1 Koordinations- und Transparenzdefizite der Behördenzeiten	277
15.2.2 Verkehrsbelastung auf dem Krankenhausgelände	280
15.2.3 Verweilgelegenheiten in der örtlichen Fußgängerzone	284
15.3 Beiträge zur Begriffsklärung aus praxislogischer Perspektive	286
15.3.1 Negative Zeiterfahrungen und Gestaltungsperspektiven	286
15.3.2 Zeitkonflikte als prozesshafte Konstrukte – konflikttheoretischer Einschub	287
15.3.3 Zentrale Bedeutung öffentlicher Perzeptionsmuster	291
15.3.4 Zeitkonflikte – Verfügungs- oder Verwirklichungsdefizite	293
15.4 Zusammenfassung	296
16 Perspektiven einer an Zeitwohlstand orientierten Zeitpolitik	299
16.1 Das Konzept der Verwirklichungschancen	301
16.2 Zeitpolitik – Erweiterte Realisierungsbedingungen von Zeitwohlstand?	303
16.3 Ausblick	306
Literaturverzeichnis	311